

Nicht unnötig auf Buckel anderer sparen

Die Gemeindeversammlung Freienbach überwies vier Sachgeschäfte an die Urne. Die Änderungsanträge der SVP kamen nicht durch.

von Patrizia Pfister

Nach rund eineinhalb Stunden war die Gemeindeversammlung vom letzten Freitagabend Geschichte, Gemeindepräsident Daniel Landolt führte gewohnt speditiv durch die anstehenden Traktanden. Die Teilrevision des Reglements zum Bezug von Betreuungsgutscheinen und der Beitrag an die Mediothek Freienbach führten zu kurzen Diskussionen, Änderungen gab es aber keine.

Einigkeit betreffend Finanzen

Rund 120 Personen besuchten die Versammlung in der Aula der Schulanlage Weid, wo Säckelmeister Alain Homberger über die Nachkredite und Rechnung des letzten Jahres berichtete. Er lobte die «hohe Ausgabendisziplin» Freienbachs. Die Ausgaben aller Globalbudgets ausser Finanzen wurden im letzten Jahr unterschritten. Wegen neun Millionen, die zusätzlich in den Finanzausgleich bezahlt werden mussten, schaute unter dem Strich ein Defizit von 9,9 Millionen Franken heraus, das aber durch das Eigenkapital mühelos gedeckt werden kann. Auch bei den Nachkrediten gab es wenig Spezielles. Erwähnung fand die Erweiterung des Regenbeckens Riethof, wofür zusätzliche 283 000 Franken nötig waren. Je nach Ausgang eines hängigen Rechtsfalles wird der Verpflichtungskredit überschritten. Die Anwesenden genehmigten die Traktanden ohne Gegenstimme, womit man bereits zu den Sachgeschäften übergehen konnte.

Zehn Tage Vaterschaftsurlaub

Der Gemeindepräsident ergriff das Wort betreffend der Teilrevision des



Gemeinderat Franz Merlé (links) trat nach 20 Jahren ab, wie auch RPK-Vizepräsident Erich von Euw nach sechs Jahren. Bild Patrizia Pfister

Personalreglements von 2007, dem in der Gemeinde rund 300 Personen unterstellt sind. Diverse Bereiche wurden angepasst, um den unterschiedlichsten Abteilungen, wie beispielsweise Pflege oder Werkhof, besser gerecht werden zu können. Landolt erläuterte einige Paragraphen genauer und erwähnte beispielsweise, dass Angestellte der Gemeinde heute Vaterschaftsurlaub von fünf Tagen geniessen können, in Zukunft solle dieser in den Ausführungsbestimmungen, die kein Bestandteil dieser Vorlage seien, sogar auf zehn Tage erhöht werden. Die Sachvorlage wurde unverändert an

die Abstimmung vom 10. Juni überwiesen.

Zum Thema «Bezug von Betreuungsgutscheinen» meldete sich nach der Vorstellung des Sachgeschäftes durch Gemeinderat Franz Merlé Alexander Lacher von der SVP mit einem Änderungsantrag. Anstatt den von der Gemeinde geforderten maximalen 240 Betreuungstagen pro Jahr solle dieser Wert auf 220 gesenkt werden, beispielsweise werde in der Steuererklärung ebenfalls mit dieser Anzahl Arbeitstage gerechnet. Marcel Föllmi plädierte gegen diese Verschärfung. Er glaubte, dass bereits jetzt nur diejenigen

Unterstützung erhielten, die sie auch wirklich brauchen. Hier müsse man nicht unnötig auf dem Buckel anderer sparen. Seiner Meinung pflichtete die Versammlung bei und blieb beim Antrag des Gemeinderates.

Einem Änderungsantrag der SVP musste ebenfalls der Beitrag von 80 000 Franken an die Mediothek Freienbach für die nächsten fünf Jahre standhalten: Otto Feldmann argumentierte, dass das Angebot nicht mehr den heutigen Bedürfnissen genüge und man von den letzten beiden Jahren keine Ausleihzahlen besäße, weshalb der Betrag bloss für drei Jahre

gesprochen werden solle. Vereinspräsident Bruno Jakob, seit Neustem zertifizierter Bibliothekar, wusste einige Argumente zu entgegnen, beispielsweise, dass sich die Mediothek mit ihren Ausleihzahlen keineswegs zu verstecken brauche und trotz vergleichsweise kleinem Budget viel heraushole. Auch hier entschied sich die Versammlung getreu der Empfehlung des Gemeinderates.

Werner Schnellmann sprach zur Änderung des Artikels 24 im Baureglement betreffend Ausnutzungsziffer. Diese sei vor allem nötig, um zukünftige Beschwerdeentscheide zu vermeiden. Marcel Föllmi (CVP) sprach sich dagegen aus, da die Veränderung «massive Nebenwirkungen» mit sich bringen würde. Gemeindepräsident Landolt beschwichtigte, dass die Praxis sowieso angepasst werden müsse, auch falls das bisherige Reglement bestehen bleibe. «Wir müssen Rechtssicherheit schaffen», schloss er, womit die Vorlage ebenfalls an die Urne überwiesen wurde.

Dank und Abschied

Zum Schluss gab es zwei Verabschiedungen: Erich von Euw, RPK-Vizepräsident, erhielt einen Blumenstrauß und einige feine Tropfen. Zu Gemeinderat Franz Merlé sagte Gemeindepräsident Landolt, dass während seiner 20-jährigen Tätigkeit im Gremium immer «der Mensch im Mittelpunkt stand», egal ob als Ressortleiter Soziales, später Gesellschaft, als Feuerwehrkommandant und in anderen Aufgaben. Er sei immer ein sehr guter Kollege gewesen, der seine Anliegen taktisch geschickt angekündigt habe. Nach einem grossen Applaus und weiteren Dankesworten begaben sich die Versammlungsteilnehmer zum offerierten Apéro.

Höfner Bevölkerung mit Beerenpflanzen beschenkt

Am Samstag waren in Pfäffikon, Schindellegi und Wollerau Mitglieder des LEK (Landschaftsentwicklungsprojekt) Höfe mit einem Stand vor Ort.

von Verena Blattmann

Wie jedes Jahr im Frühling wurden Wildstauden an die Bevölkerung abgegeben. Die Wildstaudenabgabe ist eines der Projekte, mit dem das LEK der Bevölkerung die Natur in der Umgebung näher bringen möchte. Waren es letztes Jahr Kräuter, so

wurden dieses Jahr Waldbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren und Preiselbeeren verschenkt.

Mit dieser Aktion möchte man einheimische Pflanzen fördern. Beeren sind nicht nur schmackhaft und gesund, sie spielen auch in der Heilkunde eine Rolle und sind wichtig für die Biodiversität.

Die Besucher machten von dieser Aktion an den drei Standorten in Wollerau, Schindellegi und Pfäffikon regen Gebrauch, tauschten sich gerne mit den Standbetreuern des LEK aus und bedienten sich mit entsprechendem Informationsmaterial. In Pfäffikon waren vor allem Himbeere und Waldbeere der Renner.



Marc Lutzmann vom LEK (rechts) gibt gerne Auskunft über die einzelnen Beerenarten.

Bild Josef Blattmann



Die beiden Künstler Felix Müller (links) und Dominic Ferns begeisterten mit einem Feuerwerk an unvergesslichen Melodien im Tertianum Huob die Konzertbesucher. Bild Hans Ueli Kühni

Unvergessliche Melodien brachten Stimmung

Im Tertianum Houb trat das Duo Sparrow Brothers auf. Die beiden Musiker interpretierten unsterbliche Hits.

von Hans Ueli Kühni

Die beiden Musiker Felix Müller und Dominic Ferns liessen am Donnerstag mit einem Reigen an unvergesslichen und unvergänglichen Melodien die Konzertbesucher träumen und an vergangene Zeiten denken. Müller erwies sich als grossartiger Pianist mit flinken Fingern, und der aus England stammende Ferns überzeugte am Tenor-Saxofon und als Sänger. Gerne liess man sich zurück versetzen in die 50er- und 60er-Jahre, als sie Ohrwürmer wie «Mackie Messer», «She Loves You» von den Beatles,

«Hello Dolly» von Louis Armstrong oder Udo Lindbergs «Sonderzug nach Pankow» zum Besten gaben. Doch auch ein Walzer stand auf dem Programm – und weiter ging es mit Boogie Woogie, Twist und Rock'n'Roll. Romantisch wurde es bei «Only you» oder «It's Now or Never» vom legendären Elvis Presley.

Klar, dass am Ende die zahlreichen Gäste eine Zugabe forderten. So schlossen die beiden Künstler ihr beeindruckendes Konzert mit «It's My Way» von Frank Sinatra ab. Es war ein toller musikalischer Streifzug durch eine frühere Zeit.